Der Pakt für Pirmasens

Eine ganze Stadt
schafft bessere Bildungschancen
für ihre Kinder

BertelsmannStiftung

Der Pakt für Pirmasens

Eine ganze Stadt
schafft bessere Bildungschancen
für ihre Kinder

Kontakt

Dr. Andrea Walter
Project Manager
Zukunft der Zivilgesellschaft
Bertelsmann Stiftung
Telefon 05241 81-81294
Fax 05241 81-681294
andrea.walter@bertelsmann-stiftung.de
www.bertelsmann-stiftung.de

Sabine Kober
Leiterin Koordinierungsbüro
Pakt für Pirmasens
Telefon 06331 14447- 44
Fax 06331 14447- 49
SabineKober@Pirmasens.de

Titelbild: Peter Paul Kober, Pirmasens

Inhalt

Inhalt **5**

Vorwort **7**

1 Einleitung **8**

2 Hintergrund – Die Stadt Pirmasens **9**

2.1 Pirmasens 9

2.2 Warum wurde der Pakt für Pirmasens gegründet? Entstehungsgeschichte 10

2.3 Von der Idee zum Pakt: Drei Fragen an… Dr. Bernhard Matheis 11

3 Funktionsweise – Wie arbeitet der Pakt? **12**

3.1 Ziele und Zielgruppe 12

3.2 Ansatz 12

3.3 Leistungen des Paktes 13

4 Struktur – Wie ist der Pakt organisiert? **15**

4.1 Ressourcen 15

4.2 Beteiligte und Entscheidungsstrukturen – zwischen Steuerung und Beteiligung 16

5 Wirkung – Wie erreicht der Pakt sein Ziel? **18**

5.1 Wie begreift der Pakt Wirkung für sich? 18

5.2 Außenwirkung des Paktes: Medienberichterstattung und Preise 19

6 Meilensteine und Perspektiven – Quo vadis, Pakt? **21**

6.1 Zehn Jahre „Pakt für Pirmasens“: Meilensteine der Entwicklung 21

6.2 Erfolge und Zukunftsperspektiven: Drei Fragen an … Sabine Kober 22

7 Weitere Infos zum Pakt: Berichte, Videos und Webseiten **23**

8 Anhang **23**

Literaturverzeichnis **25**

Vorwort

Am Anfang stand eine ambitionierte Idee: Die ganze Stadtgesellschaft solle sich einbringen, um die Bildungschancen der oft sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen in der vom Strukturwandel gebeutelten 40.000-Einwohnerstadt Pirmasens in Rheinland-Pfalz zu verbessern, so das Vorhaben des Oberbürgermeisters Dr. Bernhard Matheis. Das war im Jahr 2008.

Heute, 2018, existiert der Pakt für Pirmasens seit zehn Jahren. In dieser Zeit hat das Netzwerk, das dort ansetzt, wo staatliche Förderung an Grenzen kommt, nach eigenen Angaben 1.500 Kinder und Jugendliche in Pirmasens erreicht. Dazu wurden mehr als 25 Projekte zur Förderung von Sprachkenntnissen, sozialer Kompetenz und gesellschaftlicher Teilhabe initiiert und von mehr als 50 beteiligten Organisationen und über 200 freiwillig Engagierten durchgeführt. Koordiniert wird der Pakt mittlerweile von vier hauptamtlich Beschäftigten der Kommunalverwaltung.

Das Projektteam „Synergien vor Ort“ der Bertelsmann Stiftung begleitet den Pakt für Pirmasens seit 2015. Was uns dazu bewogen hat? Wir wollten mehr über die Organisation des Netzwerkes erfahren und analysieren, welche Chancen und Herausforderungen die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren aus Kommunalverwaltung, Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, zwischen Hauptamtlichen und freiwillig Engagierten, birgt.

Synergien vor Ort –
ein Projekt der Bertelsmann Stiftung

Soziale Leistungen werden in Deutschland nicht nur durch den Staat, sondern auch durch gemeinnützige Organisationen und freiwillig Engagierte erbracht. Eine gute Zusammenarbeit ist hier entscheidend, damit die Angebote zu den Bedarfen passen und wirksam werden. Unter dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen!“ zielt die Bertelsmann Stiftung darauf, Wissen aufzubauen, neue Modelle zu erproben, Akteure zu vernetzen und Erfahrungen zu verbreiten.

Mehr dazu unter: www.synergien-vor-ort

Heute sind wir überzeugt, dass das Netzwerkformat des Paktes, das allen Interessierten aus Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft offen steht, auch für andere Kommunen und andere soziale Herausforderungen ein Vorbild sein kann. Kombiniert es doch auf neue Weise eine aus Verwaltungsmitteln geförderte Koordination mit einer flexiblen Nutzung von Spendenmitteln und der Möglichkeit der Mitwirkung freiwillig Engagierter.

Um von Pirmasens zu lernen, bedarf es für interessierte Akteure aus Kommunen, gemeinnützigen Organisationen und Wirtschaftsunternehmen Wissen darüber, wie der Pakt genau funktioniert, d. h. wie die Akteure und Prozesse ineinandergreifen, wofür finanzielle Mittel konkret genutzt werden und nicht zuletzt, was der Hintergrund für die Entscheidung zum Netzwerkformat war. Genau dieses Wissen möchten wir mit der vorliegenden Broschüre bereitstellen; sie gibt darüber hinaus Einblicke in den Entstehungshintergrund des Paktes, sowie den Umgang der beteiligten Akteure mit dem Thema Wirkung und einen Ausblick.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei Sabine Kober, Leiterin des Koordinierungsbüros, die uns für die Erarbeitung der Broschüre mit vielen Zahlen und Hintergrundwissen unterstützt hat.

Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre!

Dr. Andrea Walter
Project Manager
Bertelsmann Stiftung

Alexander Koop
Senior Project Manager
Bertelsmann Stiftung

1 Einleitung

Der Pakt für Pirmasens ist ein ergänzendes Format zu den kommunal garantierten Leistungen für Kinder und Jugendliche in Pirmasens. Der Pakt ist dabei seit seinem Entstehungsjahr 2008 als loses Netzwerk konzipiert, das Beteiligten aus Kommunalverwaltung, Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft offensteht und stark auf die Mitwirkung freiwillig Engagierter und auf die Nutzung privater Spenden setzt. Die Koordination des Paktes erfolgt durch Verwaltungsangestellte.

Ziel der vorliegenden Broschüre ist es, Beschäftigten aus Kommunalverwaltungen, gemeinnützigen Organisationen und Wirtschaftsunternehmen, genauso wie interessierten Bürgern Wissen darüber zu vermitteln, wie der Pakt arbeitet, um seine Ziele zu erreichen, die Bildungschancen der sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen zu erhöhen und die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen vor Ort stärker zu gewährleisten.

Kapitel 2 beschreibt somit die Ausgangslage für die Pakt-Gründung: Dazu werden zunächst sozioökonomische Kennzahlen und markante Entwicklungen des Arbeitsmarktes in der Stadt Pirmasens dargestellt, ebenso die Situation von Kindern und Jugendlichen, u. a. auch der Anteil der Kinder- und Jugendarmut in der Stadt.

Kapitel 3 fokussiert auf die Zielgruppen des Paktes – sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und ihre Familien – sowie auf seine Leistungen, u. a. Angebote zur Förderung von Sprachkenntnissen, sozialer Kompetenz und gesellschaftlicher Teilhabe. Absatz 3.2 fasst die Funktionsweise des Paktes in kompakter Form zusammen.

In Kapitel 4 geht es um die finanziellen und ideellen Ressourcen des Paktes, u. a. Haushaltsmittel, finanzielle und Sachspenden sowie freiwilliges Engagement. Zudem werden die einzelnen Institutionen des Paktes (Koordinierungsbüro, Förderausschuss, Runder Tisch) und ihre jeweiligen Aufgaben und Berührungspunkte dargestellt.

Kapitel 5 widmet sich dem Thema Wirkung: Wie verstehen die Akteure selbst Wirkung für sich und welche Außenwirkung erfährt der Pakt, etwa durch mediale Berichterstattung und externe Preise?

Kapitel 6 fasst die Meilensteine des bislang zehnjährigen Bestehens des Paktes für Pirmasens zusammen und gibt einen Ausblick auf dessen künftige Aktivitäten.

2 Hintergrund – Die Stadt Pirmasens

Dieses Kapitel fokussiert auf die sozioökonomischen Rahmenbedingungen der Stadt Pirmasens (Kap. 2.1) und stellt speziell die Situation der Kinder und Jugendlichen in der Stadt dar (Kap. 2.2).

2.1 Pirmasens

Einwohner (2016) **/ Anteil 0- bis 18-Jährigee** (2015)**:**
40.416 / 14,5 %

Anteil der von Kinderarmut Betroffenen
Pirmasens / Rheinland-Pfalz
29,0 % / 12,2 %

Anteil der von Jugendarmut Betroffenen
Pirmasens / Rheinland-Pfalz
19,2 % / 18,2 %

Quelle: Eigene Darstellung, Daten aus: Wegweiser Kommune

Pirmasens ist eine kreisfreie Stadt in Rheinland-Pfalz mit 40.000 Einwohnern. Wirtschaftlich einschneidend war für die Stadt die Abwanderung der ehemals lokal dominierenden Schuhindustrie sowie der Abzug des US-amerikanischen Militärs nach Ende des Kalten Krieges: Während 1960 noch über 30.000 Menschen im Raum Pirmasens in der Schuhproduktion tätig waren, waren es 2009 nur noch unter 1.000 Beschäftigte. Mit Schließung der Kaserne in den 1990er-Jahren gingen weitere 4.000 zivile Arbeitsplätze und die Kaufkraft von 6.000 Militärangehörigen verloren (Beißwenger und Weck 2010: 9 ff). In der Zeit von 1960 bis heute hat Pirmasens etwa 20.000 Einwohner verloren. Vor allem für Ungelernte sind die Einstellungsmöglichkeiten in der kreisfreien Stadt stark beschränkt. Dies führt dazu, dass gegenwärtig viele Familien schon seit Generationen von sozialen Leistungen abhängig sind. Die Arbeitslosenquote betrug Ende 2017 12,3 Prozent und lag somit deutlich höher als der rheinland-pfälzische Durchschnitt von 4,8 und der Bundesdurchschnitt von 5,3 Prozent[1]. Während bundesweit 25,4 Prozent der Beschäftigten hoch komplexen Tätigkeiten nachgehen, sind es in Pirmasens nur 16,5 Prozent[2]. Dies ist als Indikator für geringe Bildung zu werten.

Es zeigt sich, dass die wirtschaftliche und soziale Lage der Stadt Pirmasens schwierig ist. Das hat auch Auswirkungen auf die kommunalen Einnahmen, die sich im Jahr 2016 auf 3.298 Euro pro Einwohner beliefen; die Verschuldung lag bei 9.958 Euro pro Einwohner[3].

Die Situation von Kindern und Jugendlichen in Pirmasens

Die oben skizzierten wirtschaftlichen Entwicklungen haben direkte Auswirkungen auf die Bürger von Pirmasens – betroffen davon sind vor allem die Kinder und Jugendlichen.

Im Jahr 2015 betrug der Anteil der von Kinderarmut Betroffenen in der Stadt 29,0 Prozent (Durchschnitt Rheinland-Pfalz: 12,2 % Der Anteil der von Jugendarmut Betroffenen lag bei 19,2 Prozent (Durchschnitt

Der Pakt für Pirmasens…

… ist ein Netzwerk von Haupt- und Ehrenamtlichen
…verbessert Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen
… fördert die Integration junger Menschen
… wird getragen durch seine Spender

Leitbild des Paktes

[1] Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. Rheinland-Pfalz regional: Datenkompass. Website: www.statistik.rlp.de/de/regional/datenkompass (Download 12.3.2018).
[2] Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens. Zahlen, Daten, Fakten: Strukturdaten und -indikatoren. Website: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?nn=32022&year_month=aktuell&pageLocale=de&view=processForm&topicId=22446&regionInd=515 (Download 12.3.2018).
[3] Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. Mein Kreis, meine kreisfreie Kommune Pirmasens. Website: http://infothek.statistik.rlp.de/MeineHeimat/content.aspx?id=101&l=1&g=07317&tp=256 (Download 12.2.2018).

Rheinland-Pfalz: 8,2 %)[4]. Die Jugendarbeitslosigkeit in Pirmasens ist mit 12,1 Prozent im Vergleich zum Bundesdurchschnitt von 4,6 Prozent deutlich überdurchschnittlich hoch (Stand 2017).

Überdurchschnittlich hoch ist mit 6,7 Prozent (Stand 2017) auch der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss (Bundesdurchschnitt 5,6 %[5]). Weiterhin zeigt sich die prekäre Lage in der hohen Anzahl an Teenagerschwangerschaften. Mit 24,8 Schwangerschaften auf 1.000 Frauen unter 20 Jahren befindet sich Pirmasens bundesweit auf Platz 2 der meisten Teenagerschwangerschaften. Diese Zahl wird auch mit der vorherrschenden Armut und Perspektivlosigkeit in Verbindung gebracht (Selis 2015). Die Stadt Pirmasens hat erkannt, dass die zurückliegenden wirtschaftlichen Entwicklungen Auswirkungen auf die künftigen Berufswege der Kinder und Jugendlichen in Pirmasens haben und hat das Bildungs- und Teilhabethema als zentrale Herausforderung identifiziert.

2.2 Warum wurde der Pakt für Pirmasens gegründet? Entstehungsgeschichte

Um die Bildungssituation für Kinder und Jugendliche in Pirmasens zu verbessern, rief Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis im Rahmen seiner Neujahrsrede im Januar 2008 den Pakt für Pirmasens ins Leben. Der Pakt sollte die Zivilgesellschaft motivieren, sich durch freiwilliges Engagement und mithilfe von Spenden für die Zukunftschancen sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher einzusetzen.

Auszug aus der Neujahrsrede 2008 des Oberbürgermeisters von Pirmasens

„Ich schlage Ihnen vor, einen „Pirmasenser Pakt“ für die Bildungschancen solcher Kinder ins Leben zu rufen: Es sollte uns gelingen, die vorhandenen Hilfsangebote staatlicher-, kirchlicher- und privaterseits speziell auf die Anforderungen jedes Kindes zu koordinieren und zeitgerecht zu organisieren (…) Die Kraft, die hinter der Überzeugung vieler Pirmasenser steckt, hier helfen zu müssen, ist so groß, dass wir Bedenken und Schwierigkeiten überwinden können. In jedem Kind sind Talente angelegt, die zu Hoffnung Anlass geben. Wir brauchen hier jeden, hoffnungslose Fälle können wir uns nicht erlauben. Gehen wir an die Arbeit!“

Dr. Bernhard Matheis

Bereits im Februar 2008 trafen sich Vertreter aus 18 Verbänden, Vereinen, Institutionen, Kirchen und Parteien zu einer ersten Diskussionsrunde. Eingeladen waren u. a. Akteure, die vor Ort mit Kindern- und Jugendlichen und deren Familien arbeiten bzw. an der Schnittstelle Schule und Beruf tätig sind, aber auch all jene, die sich bereits freiwillig in Vereinen engagieren und motiviert sind, gemeinsam mit anderen Akteuren die Bildungschancen für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche zu verbessern. Um die vielfältigen bestehenden und neu hinzukommenden Hilfsangebote gezielter koordinieren zu können, entschied der Oberbürgermeister, eine kommunale Koordinierungsstelle einzurichten. Im Jahr 2009 kam dann der Runde Tisch als offenes Austauschformat hinzu; die Einstellung eines hauptamtlichen Koordinators erfolgte im selben Jahr (vgl. Meilensteine seit der Gründung des Paktes in Kapitel 6).

[4] Wegweiser Kommune. Statistische Daten Pirmasens. Website: www.wegweiser-kommune.de/statistik/pirmasens+demographischer-wandel+2013-2015+2030+tabelle (Download 12.3.2018).

[5] Statistisches Landesamt Rheinland-Pflanz. Rheinland-Pfalz regional: Datenkompass. Website: www.statistik.rlp.de/de/regional/datenkompass (Download 12.3.2018).

2.3 Von der Idee zum Pakt: Drei Fragen an… Dr. Bernhard Matheis

Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis hatte im Jahr 2008 die Idee zum Pakt. Im Interview erklärt er, was ihn motiviert hat und wie er sich die Zukunft des Paktes vorstellt.

Was hat Sie 2008 dazu motiviert, den Pakt auszurufen? Warum ausgerechnet ein Netzwerk als Lösungsansatz?

Nach vielen Gesprächen mit Lehrerinnen und Lehrern, mit Erzieherinnen aus Kindergärten, mit ehrenamtlichen in der sozialen Jugendarbeit Tätigen und mit Kinderschutzinitiativen war ich zu diesem Zeitpunkt zur Einsicht gelangt, dass es zwar in Pirmasens vielfältige Initiativen gab, die – jede für sich – Hilfen für Problemlagen der vielen Kinder aus sozialbedürftigen, bildungsfernen Familien anboten; es fehlte aber an der Verknüpfung dieser Angebote im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes, der den Lebensweg bildungsferner Kinder nachhaltig begleitete. Ein starkes Netzwerk, das solche vorhandenen Angebote verknüpft und neue Angebote nach Bedarf organisiert, schien mir hier der richtige Ansatz. Auch, weil ich die Zeit für reif hielt, die ganze Stadtgesellschaft dazu aufzurufen, Verantwortung für diese Kinder mit zu übernehmen, habe ich einen „Pakt für Pirmasens“ in der Neujahrsrede 2008, bei der ca. 800 Pirmasenserinnen und Pirmasenser aus allen gesellschaftlichen Bereichen anwesend waren, eingefordert.

Der Pakt kann in diesem Jahr auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Was waren Ihre persönlichen Höhepunkte in dieser Zeit für den Pakt als Netzwerk und die Zielgruppe?

Überrascht und begeistert hat mich die große Resonanz auf meinen Aufruf und das stetige Anwachsen des Netzwerks. Begeistert bin ich auch nach wie vor von der basisdemokratischen Organisationsstruktur im Rahmen eines „Runden Tisches“ und der Hilfsbereitschaft der Akteure und Institutionen untereinander. Die Spendenbereitschaft der Pirmasenserinnen und Pirmasenser ist überwältigend. Jeder Besuch bei einer der Projektgruppen, die unmittelbar Kinder in speziellen Problemlagen betreuen, und die Reaktion dieser Kinder und ihrer Familien ist ein Höhepunkt.

Wie blickt der Pakt in die Zukunft? Gibt es für Sie Themen, Strukturen, die es weiterzuentwickeln gilt?

Das Netzwerk des Paktes ist so stark angewachsen, dass es durch hauptamtliche Mitarbeiter koordiniert wird. Im Zentrum des Paktes müssen immer die Hilfen stehen, die benachteiligte Kinder zu besseren Bildungschancen und gesellschaftlicher Teilhabe befähigen. Hier muss sich der Pakt beständig weiterentwickeln. Die Einbindung von Schulen einerseits, aber auch kooperations- und ausbildungsbereiten Arbeitgebern andererseits wird künftig neue Anforderungen stellen. Das Netzwerk des Paktes ist zwar in der Stadtgesellschaft etabliert und hoch anerkannt, muss sich aber beständig mit neuen Projekten und Kooperationen auch auf neue Entwicklungen (Integration von Flüchtlingen, neue Anforderungen an Qualifikationen der Arbeitswelt) einstellen.

3 Funktionsweise – Wie arbeitet der Pakt?

In diesem Kapitel werden Ziele und Zielgruppen (Kapitel 3.1), der Ansatz und die Funktionsweisen des Paktes (3.2) sowie seine Leistungen (Kapitel 3.3) beschrieben.

3.1 Ziele und Zielgruppe

Ziele: Bildungschancen für Kinder und Jugendliche verbessern und gesellschaftliche Teilhabe fördern

Ziel des Paktes ist es, Bildungschancen für Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Milieus zu verbessern – ergänzend zu staatlicher Förderung. Mit den unterschiedlichen Angeboten des Paktes, u. a. zur Sprachförderung oder zur Förderung sozialer Kompetenzen, werden Kinder und Jugendliche in Pirmasens darin unterstützt, später einen Beruf ergreifen zu können, der ihnen die Voraussetzung bietet, ein selbstbestimmtes und von staatlichen Transfers unabhängiges Leben zu führen.

Zudem ist es das erklärte Ziel des Paktes, die gesellschaftliche Teilhabe der Kinder und Jugendlichen in Pirmasens zu fördern. Sie sollen durch die Teilnahme an Vereinsangeboten sowie durch musische und künstlerische Aktivitäten dazu befähigt werden, eine eigene Anschauung auf das Leben zu entwickeln (vgl. ausführlich zu den Angeboten → Kapitel 3.3 „Leistungen des Paktes“).

Zielgruppe: Sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche und ihre Familien

Die Angebote des Paktes fokussieren auf sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche und ihre Familien. Gemäß des „Lebensweg-Ansatzes“ wird der Kontakt zu den Familien von Geburt an gesucht. Jede Pirmasenser Familie erhält zur Geburt eines Kindes ein „Willkommenspaket“, das persönlich im Koordinierungsbüro abgeholt wird. So fällt die Kontaktaufnahme zu den Familien sehr leicht und es kann zudem auf die Unterstützungsmöglichkeiten des Paktes hingewiesen werden. Seit dem verstärkten Flüchtlingszuzug nach Deutschland bilden auch geflüchtete Familien in Pirmasens eine Zielgruppe des Paktes.

3.2 Ansatz

Der Pakt: Netzwerk aus Hauptamtlichen und Engagierten als ergänzende Struktur zur staatlichen Hilfe

Stimmen aus dem Pakt für Pirmasens

„Der Lebensweg unserer Kinder ist wie eine Treppe. Manche Stufe ist für den ein oder anderen zu hoch und scheint unüberwindlich. Im Pakt für Pirmasens findet sich immer ein Partner, der dem Kind hilft, die nächste Stufe zu meistern, um dem Ziel, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, einen Schritt näherzukommen.“

Stephan Preiß, Schulelternbeirat Leibniz Gymnasium, Mitglied des Förderausschusses

Der Pakt für Pirmasens ist keine formalisierte Organisation, sondern ein stadtweites Netzwerk, das von Akteuren der Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft getragen wird. Hier arbeiten Hauptamtliche mit freiwillig Engagierten mit dem Ziel zusammen, gemeinsam Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen in der Stadt zu verbessern. Der Pakt setzt dort an, wo die staatliche Unterstützung für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche an Grenzen stößt und ergänzende Angebote zu den bestehenden staatlichen Pflichtleistungen bereit.

Sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg ins Leben begleiten

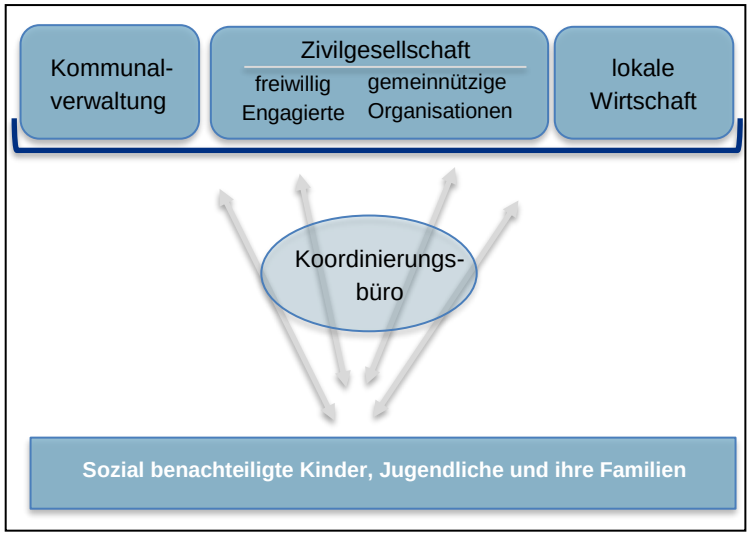
Kinder und Jugendliche benötigen an unterschiedlichen Stationen ihres Lebensweges Unterstützung, z. B. in der Schule oder beim Übergang von der Schule in den Beruf. Der Pakt berücksichtigt dies, indem die am Pakt beteiligten Akteure Projekte anbieten, die Kinder und Jugendliche an ganz unterschiedlichen Stellen auf ihrem Lebensweg unterstützen (u. a. Nachhilfe, Berufsorientierung). Pro Jahr werden in diesem Rahmen etwa fünf bis zehn Projekte angestoßen, die der Pakt mit Spendengeldern fördert.

Der Pakt – das sind ALLE in Pirmasens

Das Koordinierungsbüro ist die zentrale Anlaufstelle bzw. die Schaltzentrale des Paktes. Das Büro verknüpft Bedarfe und Angebote, koordiniert die Projekte und vernetzt die unterschiedlichen Akteure aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Wirtschaft, ohne die der Pakt nicht funktionieren würde.

Denn der Pakt richtet sich an alle Bürger und organisierten Akteure in Pirmasens. Aktuell engagieren sich Vereine, Verbände, Initiativen, Träger der freien Jugend- bzw. Wohlfahrtspflege, Kirchen und religiöse Einrichtungen, Einrichtungen der Straßen- und Schulsozialarbeit sowie Wirtschaftsunternehmen. Auch Privatpersonen arbeiten in bereits existierenden Projekten oder schlagen neue Projekte vor.

Abbildung 1: Die Akteure des Paktes für Pirmasens



Quelle: Eigene Darstellung

3.3 Leistungen des Paktes

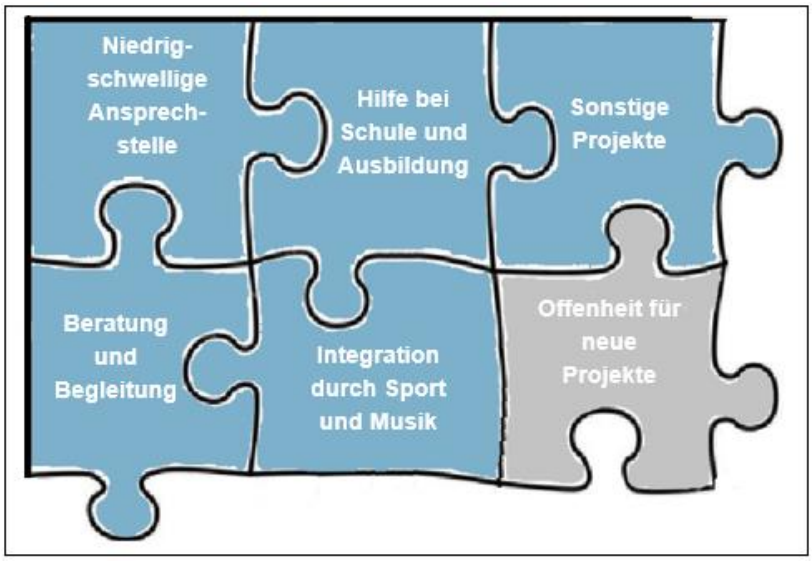
Um seine Ziele zu erreichen, zusätzliche Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien bereitzustellen und ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, bietet der Pakt verschiedene Leistungen an. Zwischenzeitlich wurde eine eigene Kleiderkammer ins Leben gerufen, die von Ehrenamtlichen unterstützt wird. Es werden Kleidung für Kinder und Jugendliche, aber auch Spielsachen, Bücher und alles rund ums Baby angenommen. Über die Kleiderspenden kann beim Abholen ein Erstkontakt zusätzlich zu den bedürftigen Familien erfolgen.

Koordinierungsbüro als niedrigschwelliger Ansprechpartner für alle Fragen

Die Beschäftigten des Koordinierungsbüros agieren als niedrigschwellige Ansprechpartner für benachteiligte Familien und ihre Fragen. Als Mittler verweist das Büro an die zuständigen Verwaltungsstellen, sofern staatliche Leistungen in Anspruch genommen werden können oder weist Familien auf Angebote von Dritten hin (z. B. Erziehungsberatungsstellen, Schuldnerberatung).

Beratungs- und Begleitungsangebote

Abbildung 2: Die Angebote des Paktes auf einen Blick



Quelle: Eigene Darstellung

Der Pakt bietet Beratungs- und Begleitungsangebote, z. B. Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen. Bei Sprachbarrieren begleiten ehrenamtlich tätige Dolmetscher Kinder, Jugendliche und ihre Eltern zu schulischen oder medizinischen Terminen. Ein zentrales Projekt im Pakt ist die Lebenswegbegleitung. Hier werden benachteiligte Familien durch gezielte Unterstützung im Alltag über längere Zeit betreut. Die Engagierten der Familien- und Lebenswegbegleitung werden geschult und erhalten professionelle Unterstützung durch ausgebildetes Fachpersonal im Pakt für Pirmasens.

Bildungsangebote zu den Schwerpunkten: Schule und Lernen / Übergang von Schule zu Beruf

Zur Bildungsförderung ist der Kontext Schule und Lernen besonders wichtig. Hier gibt es verschiedene Projekte mit verschiedenen Projektpartnern zur Hausaufgabenhilfe, zur Förderung von Lese- und Schreibkompetenz, zur interkulturellen Lernförderung oder Sprachkurse für Deutsch als Fremdsprache. Auch der Übergang von der Schule in den Beruf wird in den Blick genommen und aktiv begleitet. Besonderer Wert liegt auf einer passenden Berufsberatung. Zudem gibt es Praktikumspatenschaften von Auszubildenden für Schülerinnen und Schüler.

Integrative Angebote mit den Schwerpunkten Sport, Gesundheit, musikalische Bildung

Die Projekte des Paktes sind allerdings nicht auf schulisches Lernen begrenzt. Um Kontakte für Freizeit und Spiel zu ermöglichen, werden beispielsweise verschiedene Eltern-Kind-Gruppen schon für Eltern mit sehr kleinen Kindern und Kinderfreizeiten in den Ferien angeboten. Besondere Aufmerksamkeit erfährt die gesellschaftliche Integration durch musikalische Bildung und Projekte aus dem Bereich Sport und Gesundheit. Die Familien erhalten finanzielle Unterstützung, mit der sie ihren Kindern die die Teilnahme an Musik- oder Sportvereinen ermöglichen können. Ehrenamtlichen haben eine Fahrradwerkstatt ins Leben gerufen, die gebrauchte Fahrräder repariert. Kinder und Jugendliche haben so die Möglichkeit, mit Unterstützung zu einem eigenen Fahrrad zu kommen.

Stimmen zum Pakt für Pirmasens

„Ich arbeite gern beim Pakt für Pirmasens mit, weil mir die Organisation eines institutionen- und parteienübergreifenden Denkens und Handelns dringend erwünscht erscheint. Der Pakt setzt das erfolgreich um zum Wohl der Bedürftigen dieser Stadt. Mag es manchmal auch der Ausdauer bedürfen, so gelingen doch viele Anliegen schließlich. Ich sehe daher im Pakt ein verallgemeinerbares Bürgermodell, wie das Miteinander in einer recht komplex organisierten Gesellschaft stabilisiert werden kann.“

Gudrun Klein, freiwillig Engagierte beim Pakt

Weitere Angebote

Das Initiieren eigener Projekte durch Unternehmen, Schulen, Privatpersonen oder Gruppen wie Kirchengemeinden, Vereine oder Initiativen ist grundsätzlich immer möglich und kann sowohl organisatorisch als auch finanziell durch den Pakt unterstützt werden. Ein Beispiel für ein zivilgesellschaftlich initiiertes Projekt ist die Patenschaft einer Pfadfindergruppe für den Stadtpark, der aufgrund seiner Vermüllung von breiten Teilen der Stadtbevölkerung nicht mehr gern genutzt wurde. Die sozial heterogenen jungen Menschen zwischen sechs und 17 Jahren kümmern sich um die Sauberhaltung des Platzes und beleben ihn durch ihre Präsenz. Beispiel: Ein kommunaler Bauträger bietet das „Taschengeldprojekt“ an: Jugendliche können sich hier durch gestaltende Arbeiten im Quartier ein Taschengeld hinzuverdienen und erhalten dadurch ein Stück finanzielle Unabhängigkeit (vgl. Übersicht im ANHANG mit einer Beschreibung ausgewählter Beispielprojekte).

4 Struktur – Wie ist der Pakt organisiert?

Dieses Kapitel stellt die materiellen und ideellen Ressourcen des Paktes vor (Kapitel 4.1) und erklärt die Steuerung durch die beteiligten Institutionen sowie den Ablauf der Entscheidungsprozesse (Kapitel 4.2).

4.1 Ressourcen

Die Ressourcen des Koordinierungsbüros basieren auf vier Säulen:

Haushaltsmittel	Geldspenden	Infrastruktur & Sachmittel	Engagement
• Stellen • Büroräume	• Projekte	• z. B. Büromaterial	• Unterstützung bei der Umsetzung der Projekte

Die Haushaltsmittel, die die Stadt Pirmasens bereitstellt, finanzieren das Koordinierungsbüro – die größten Posten sind dabei Büroräume, drei volle Stellen und eine anteilige Stelle[6].

Die Projekte werden ausschließlich durch Spendenmittel getragen. 2016 wurde aus Spendenmitteln für verschiedene Projekte, Aktivitäten und Einzelförderungen ein Gesamtbetrag von 71.116,56 Euro verausgabt.

Neben den finanziellen Ressourcen, die die Basis der Arbeit ermöglichen, spielt die Unterstützung der Mitwirkenden eine tragende Rolle bei der Durchführung der Angebote. Zentral ist einerseits das freiwillige Engagement der Bürger und der organisierten Zivilgesellschaft in Pirmasens (Vereine, Verbände, Initiativen). Darüber hinaus kann auf Infrastruktur und Sachmittel der kooperierenden Projektträger zurückgegriffen werden, dazu zählen etwa Räumlichkeiten oder Büromaterialien. Ein Beispiel für eine Sachspende durch ein Unternehmen ist die unentgeltliche Renovierung des Koordinierungsbüros. Der enge Kontakt zwischen Koordinierungsbüro und Kommunalverwaltung kann als Ressource gewertet werden. So erleichtern persönliche Kontakte zwischen Koordinierungsbüro und Verwaltung sowie der Informationsaustausch auf kurzen Wegen die Arbeitsabläufe im Alltag (vertrauliche Daten sind hiervon ausgenommen, sofern keine Schweigepflichtsentbindung für den Einzelfall vorliegt).

6 Eine genaue Aufschlüsselung der veranschlagten Haushaltsmittel findet sich im Haushaltsplan 2016-17 der Stadt Pirmasens ab Seite 313, abzurufen unter: www.pirmasens.de/dante-cms/21264/Finanzen.html (Download: 14.05.2018)

4.2 Beteiligte und Entscheidungsstrukturen – zwischen Steuerung und Beteiligung

Die spezifische Konstruktion des Paktes für Pirmasens spiegelt sich auch in den Organisationsstrukturen wider, die durch Steuerung und Beteiligung geprägt sind. Als Stabsstelle des Oberbürgermeisters organisiert, unterliegt das Koordinierungsbüro in Teilen der Steuerung durch die Stadt. Da der Pakt jedoch gleichzeitig stark von zivilgesellschaftlicher Initiative lebt und durch Spenden finanziert ist, sind der Steuerung durch die Stadt enge Grenzen gesetzt.

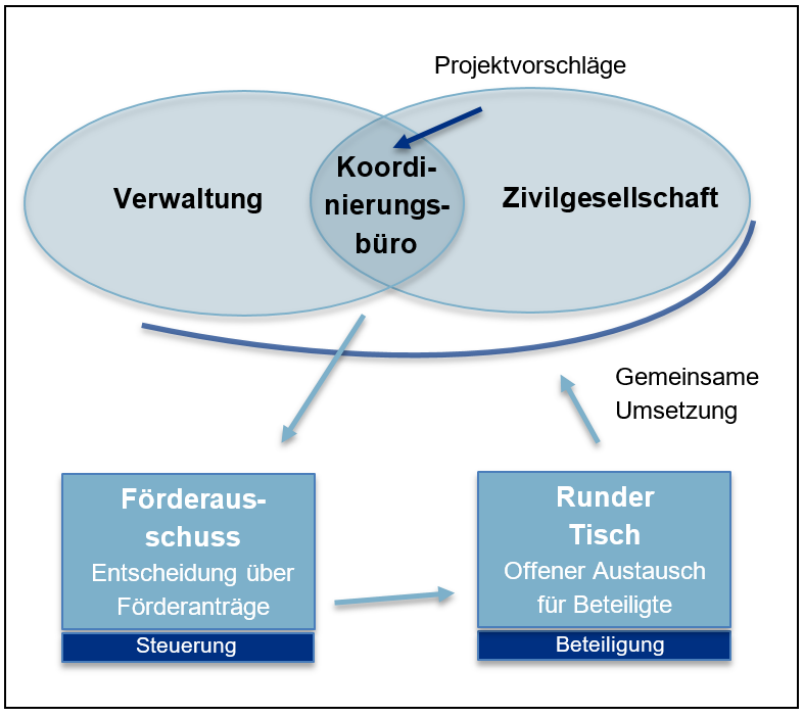
Gemäß seinem Verständnis als Netzwerk von Hauptamtlichen und freiwillig Engagierten, hat sich der Pakt bewusst gegen eine Institutionalisierung z. B. in Form einer Vereinsgründung entschieden. Mit diesem informellen Konstrukt ist die Prämisse verbunden, schnell und unbürokratisch handeln zu können.

Relevant für die Organisation des Paktes sind drei Säulen: das Koordinierungsbüro, der Förderausschuss und der Runde Tisch.

Das Koordinierungsbüro

Das Koordinierungsbüro ist als Stabsstelle des Oberbürgermeisters organisiert und verfügt damit über eine direkte Anbindung an das Stadtoberhaupt. Das Büro umfasst vier Stellen: eine Diplom-Soziologin, einen Verwaltungsbeamten und zwei Familienbegleiterinnen.

Abbildung 3: Beteiligte und Entscheidungsstrukturen im Pakt für Pirmasens



Quelle: Eigene Darstellung

Zentrale Aufgabe des Koordinierungsbüros ist es, als Anlaufstelle für die Adressaten der Kooperationspartner des Paktes zu agieren: Hilfesuchende wie Engagementbereite sowie Akteure aus Zivilgesellschaft oder Wirtschaft wenden sich mit Projektideen an das Büro des Paktes. Kinder, Jugendliche und Familien werden dort beraten bzw. an die richtigen Stellen weitervermittelt. Sofern Kinder und Jugendliche an Angeboten des Paktes teilnehmen, wird mit der jeweiligen Familie auch eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

Potenzielle Projektträger nutzen u. a. die Beratung des Büros für die Suche nach Partnern oder für Unterstützung bei der Antragstellung. Im Bedarfsfall wird das Büro auch von Hauptamtlichen und freiwillig Engagierten als Vermittlungsstelle kontaktiert.

Im Koordinierungsbüro fließen daher die Informationen zu den betreuten Kindern und Jugendlichen sowie die Daten der Kooperationspartner zusammen, außerdem ist hier die Ehrenamtsdatenbank angesiedelt, mit deren

Hilfe freiwillig Engagierte im Bedarfsfall anhand ihrer Qualifikationen und Verfügbarkeit gesucht werden können. Die Datenbank umfasst etwa 200 Einträge engagierter Bürger. Diese Zahl bleibt relativ stabil; Abgänge und neu startende freiwillig Engagierte halten sich die Waage. Manche Engagierte nehmen sich eine Auszeit.

Zentrale Aufgaben des Büros bilden die Vertretung des Paktes nach innen (zur Kommunalverwaltung) und nach außen in die Stadtgesellschaft. Dazu gehören der Netzwerkaufbau mit Besuch von interessierten oder bereits kooperierenden Gruppen, die Vorstellung des Paktes und die Akquise neuer Kooperationsmöglichkeiten.

Auch die Spendenakquise und das Einsetzen der eingeworbenen Mittel in die Projektstruktur des Paktes ist Aufgabe des Büros.

Das Koordinierungsbüro ist eine Verwaltungseinheit in Pirmasens, die über eigene Räumlichkeiten in einem Wohnhaus verfügt. Durch diese räumliche „Amtsferne“ erhofft sich das Koordinierungsbüro, mögliche Vorbehalte in der Zielgruppe zu überwinden und die Ansiedlung der Stelle zwischen Kommune und Zivilgesellschaft deutlich machen zu können.

Stimmen zum Pakt für Pirmasens

„Als Mitarbeiterin im Koordinierungsbüro sehe ich täglich unsere Erfolge. Jedes einzelne Kind, das wir erreichen konnten, zeigt uns durch seine Entwicklungsfortschritte die positive Nachhaltigkeit unserer gemeinsamen Arbeit. Viele Helfer, ein gemeinsames Ziel: Kinder aus sozial instabilen und bildungsfernen Familien so früh wie möglich auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen und ihnen soziale Teilhabe zu ermöglichen. Ihnen Selbstvertrauen und Stärke zu vermitteln, sodass sie nach einer erfolgreichen Ausbildung in der Lage sind, ohne staatliche Transferleistungen zu leben.“

Liane Seus, Mitarbeiterin im Koordinierungsbüro

Stimmen zum Pakt für Pirmasens

„Meine Frau und ich wirken von Anfang an beim Pakt mit, weil wir von seiner Veränderungskraft begeistert sind. Abgesehen von der faszinierenden Vernetzung, deren Dynamik nach wie vor anhält, gibt es auch Veränderungen, die erst auf den zweiten Blick auffallen: die Stadtgesellschaft begreift sich zunehmend als Stadtfamilie. Das gibt dem Ganzen eine völlig andere, wärmere, intensivere Bindungskraft als ein rein formales Netzwerk. Und auch diejenigen, die zur Zielgruppe gerechnet werden, fangen allmählich an, sich selbst einzubringen, z. B. im Bereich Elternarbeit und -initiative unserer Lern- und Spielstube oder auch im Bereich der Migrantenintegration.”

Diakon Jürgen Rubeck, Vorsitzender des Nardini-Hilfswerks Pirmasens e. V. und Mitglied im Förderausschuss

Der Förderausschuss

Der Förderausschuss des Paktes wird aus dem Oberbürgermeister, der Leiterin des Koordinierungsbüros und sechs weiteren Mitgliedern zivilgesellschaftlicher Organisationen gebildet. Die Zusammensetzung wurde im Jahr 2010 vom Runden Tisch vorgeschlagen und beschlossen; beim Ausscheiden eines Mitglieds wird nachbesetzt. Im Förderausschuss, den von Beginn an der Oberbürgermeister leitet, werden Anträge auf Förderung von Projekten aus Spendenmitteln vorgestellt, beraten und einstimmig entschieden. Sowohl die beantragten Projekte als auch die getroffenen Entscheidungen des Förderausschusses werden beim nächsten Runden Tisch von der Koordinatorin vorgetragen.

Der Runde Tisch

Der Runde Tisch ist als offenes Austauschformat konzipiert. Er tritt etwa zwei bis drei Mal im Jahr zusammen und lädt Vertreter aller Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Unternehmen, Initiativen und Privatleute mit Interesse an der Arbeit des Paktes ein. Aufgrund dieses offenen Formats tagt er zum Teil in sehr

großer Runde (ca. 60 bis 100 Teilnehmende). Ziel ist die Vernetzung der Akteure vor Ort, der Austausch über laufende und angestrebte Projekte. Die Koordinatorin stellt die Entscheidungen des Förderausschusses vor. Die Mitglieder des Runden Tisches haben hier die Möglichkeit, nachzufragen, zu ergänzen oder Änderungsvorschläge zu unterbreiten. Dabei kommt es zu Diskussionen über die Vorschläge, aber kaum zu Abweichungen gegenüber den Entscheidungen des Förderausschusses. Über die Tätigkeit des Paktes legt das Koordinierungsbüro jedes Jahr im Hauptausschuss der Stadt einen Bericht vor, der anschließend medial veröffentlicht wird. Transparenz sowohl gegenüber den Ratsmitgliedern als auch der Öffentlichkeit gegenüber ist notwendig, auf diesem Weg erfahren auch die Sponsoren, in welche konkreten Projekte die Spenden fließen (wenn Spenden nicht ausdrücklich vom Sponsor einem Projekt zugeordnet werden).

Koordinierungsbüro – zentrale Anlaufstelle	Förderausschuss	Runder Tisch
4 Stellen <u>Aufgaben</u> • Anlaufstelle für Adressaten des Paktes • Anlaufstelle für Organisationen und Privatleute, die Projekte initiieren bzw. sich engagieren möchten • Bedarfe ermitteln • Kooperationsvereinbarungen mit Familien abschließen • Spenden akquirieren und zielgerichtet verausgaben	8 Mitglieder <u>Aufgaben</u> • Antragsberatung und Entscheidung über die Mittelverwendung (mögliche neue Projekte) an den Runden Tisch	Teilnehmende variieren (bis zu 100) <u>Aufgaben</u> • Vernetzung der Akteure • Austausch über laufende und Projekte und neue Projektideen / -anträge

5 Wirkung – Wie erreicht der Pakt sein Ziel?

Dieses Kapitel beschreibt, wie die Beteiligten des Paktes für sich mit dem Thema Wirkung umgehen (Kapitel 5.1) und welche Resonanz der Pakt von außen erfährt (Kapitel 5.2).

5.1 Wie begreift der Pakt Wirkung für sich?

Das Vorhaben des Paktes, Bildungschancen der sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen zu verbessern – von der Geburt bis zum Ausbildungsstart, lässt sich in konkrete Ziele für die einzelnen Zielgruppen herunterbrechen.

Hauptamtliche Stellen: 4
Freiwillig Engagierte: 200
Projekte: 25
Erreichte Kindern und Jugendliche: 1500

Quelle: Eigene Darstellung, Daten: Pakt-Website

Kinder und Jugendliche sollen bei der Bewältigung von Schulproblemen, bei der Entwicklung eigener Berufsvorstellungen und eines persönlichen Lebensentwurfs unterstützt werden. Die Angebote sollen ihnen ermöglichen, Erfolgserlebnisse in Schule, Familie und Freundeskreis zu erfahren.

Eltern sollen durch die Angebote des Paktes in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und bei speziellen Problemlagen unterstützt werden.

Die Arbeit des Paktes soll der Kommune ermöglichen, mögliche Lücken im System schneller zu erkennen und einen besseren Zugang (im Sinne eines positiveren Images) zu Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien zu erhalten.

Dabei ist klar, dass die Aktivitäten des Paktes (der sog. *Output*) nicht allein auf die Zielgruppe einwirken. Bei seinem Ziel, die Bildungschancen sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher in Pirmasens zu erhöhen; z. B. konkret auf Haltungs- und Verhaltensänderungen der Zielgruppe einzuwirken (der sog. *Outcome*), wirken viele Faktoren zusammen: z. B. die jeweilige Schule mit ihren Lehrern und Sozialarbeitern, das Elternhaus, der Freundeskreis, die Arbeitssituation der Eltern (im Kontext der wirtschaftlichen Lage der Stadt), aber eben auch die Angebote des Paktes, z. B. über die Mitgliedschaft in Vereinen.

Blick auf Kennzahlen greift zu kurz

Ein Blick auf messbare Kennzahlen greift folglich zu kurz, um Aussagen über die Wirkung des Paktes für Pirmasens zu machen. Obgleich diese für den Zeitraum 2008 bis 2014 ein positives Bild vermitteln würden: So haben sich bei Kindern unter 15 Jahren die Transferleistungen um zehn Prozent reduziert. Seit 2016 steigen die Zahlen allerdings wieder an (Bertelsmann Stiftung 2016); hier sei auch auf mögliche externe Entwicklungen verwiesen (wie Flüchtlingszuzug seit 2015).

Perspektive der Beteiligten auf das Thema Wirkung

Aus den oben genannten Gründen ist ein qualitativer Zugang angezeigt, der Wirkung nicht objektiv messen will, sondern danach fragt, woran die Beteiligten und die Zielgruppe für sich die Wirkung des Paktes festmachen (ebd.).

Eine 2016 von der Bertelsmann Stiftung in Auftrag gegebene Befragung kam zu dem Ergebnis, dass für die Beteiligten des Paktes vor allem wichtig ist, dass sie selbst durch ihre Mitwirkung bzw. ihr freiwilliges Engagement selbstwirksam werden und aktiv dazu beitragen, die Situation der Kinder und Jugendlichen in ihrer Stadt zum Positiven zu verändern. So gaben 85 Prozent der befragten freiwillig Engagierten an, mit ihrem Engagement dabei mitzuhelfen, die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Pirmasens zu verbessern.

Perspektiven der Zielgruppe

Die Ergebnisse eines Fokusgruppeninterviews mit elf Kindern und Jugendlichen zwischen zehn und 19 Jahren, die Angebote des Paktes wahrgenommen haben, zeigen, dass die Zielgruppe des Paktes die Angebote als wirksam wahrnimmt. Sie sagen, der Pakt habe ihnen bei der Bewältigung ihrer Probleme geholfen, wie bei schlechten Noten oder Stress mit Lehrern. „Ohne den Pakt wüsste ich nicht, wo ich stünde“, fasst eine Jugendliche die Bedeutung der Pakt-Angebote für sich zusammen.

5.2 Außenwirkung des Paktes: Medienberichterstattung und Preise

Neben dem Wirkungsverständnis der Beteiligten selbst kann die mediale Berichterstattung des Paktes als Indikator dafür dienen, wie der Pakt von außen wahrgenommen wird.

Der Ansatz und die Projekte des Paktes erzielen nicht nur in Lokalmedien Aufmerksamkeit, sie werden auch oft von überregionalen Medien aufgegriffen (z. B. Süddeutsche Zeitung) – meist in Zusammenhang mit der Situation der Stadt Pirmasens (vgl. Kommunalverschuldung, Anteil Kinderarmut, Arbeitslosenquote).

Kontinuierlich seit seinem Bestehen erfährt der Pakt zudem Aufmerksamkeit und Anerkennung von außen – als Preisträger unterschiedlicher Institutionen:

Bereits im Jahr 2011, nur drei Jahre nach seiner Gründung, wurde der Pakt für Pirmasens als „herausragende Bildungsidee für Kinder und Jugendliche“ von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet.

Mit dem Engagementpreis 2012 (Kategorie „Politik und Verwaltung“) würdigten die Verantwortlichen besonders die „gezielte und individuelle Hilfe zur Verbesserung der lokalen Bildungslandschaft“, die der Pakt leistet.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis 2013 in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Kommune mittlerer Größe“ zeichnete die Stadt Pirmasens für ihr innovatives Krisenmanagement aus und lobte den Pakt als „einmalige(s) Netzwerk aus Haupt- und Ehrenamtlichen“.

Der Brückenpreis des Landes Rheinland-Pfalz 2016 würdigte die enge Verzahnung der Akteure und speziell den Einsatz der freiwillig Engagierten in der „Lebensweg- und Familienbegleitung“.

Der Deichmann-Förderpreis 2017, der erfolgreiche Projekte zur Förderung beruflicher Integration benachteiligter Kinder und Jugendlicher auszeichnet, lobte am Pakt sein Engagement zur Förderung des Miteinanders in der Gesellschaft.

Der Jubiläumspreis „10 Jahre Deutscher Nachhaltigkeits-Preis“ (Jubiläumspreis für Städte und Gemeinden) in Kooperation mit der Allianz Umweltstiftung prämierte 2017 Kommunen, die als Sieger des DNP der letzten Jahre ihre Auszeichnung vorbildlich genutzt und Nachhaltigkeit in den Kommunen weitergetragen haben. Das Preisgeld, das Pirmasens für die Auszeichnung mit dem DNP 2013 von der Allianz Umweltstiftung erhielt, wurde und wird nachhaltig für die Intensivierung und Weiterführung des bereits existierenden Projekts „Sonnendiplom“ verwendet.

Überblick: Preisgekrönter Pakt für Pirmasens

Pirmasens: Deutschlands nachhaltigste Stadt mittlerer Größe 2013, Gewinner Jubiläumspreis 2017:
www.nachhaltigkeitspreis.de/news/news/wir-gratulieren-den-siegern-des-10-deutschen-nachhaltigkeits-preises/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=57ffa57cb6234e2bd085e61e417be11f

Deichmann-Förderpreis für Integration 2017:
www.deichmann-foerderpreis.de/2017/09/13/staatsministerin-anne-spiegel-zeichnet-das-netzwerk-pakt-fuer-pirmasens-in-rheinland-pfalz-aus/

Brückenpreis des Landes Rheinland-Pfalz 2016:
https://wir-tun-was.rlp.de/fileadmin/wirtunwas/brueckenpreis/2016/PrM_Brueckenpreis_-_Anhang_Einzelbegruendungen.pdf

Gesamtstadt mit Nennung Pakt Nachhaltigkeitspreis „Deutschlands nachhaltigste Kommune mittlerer Größe“ 2013:
www.nachhaltigkeitspreis.de/wettbewerbe/staedte-und-gemeinden/preistraeger-staedte-und-gemeinden/2013/stadt-pirmasens/

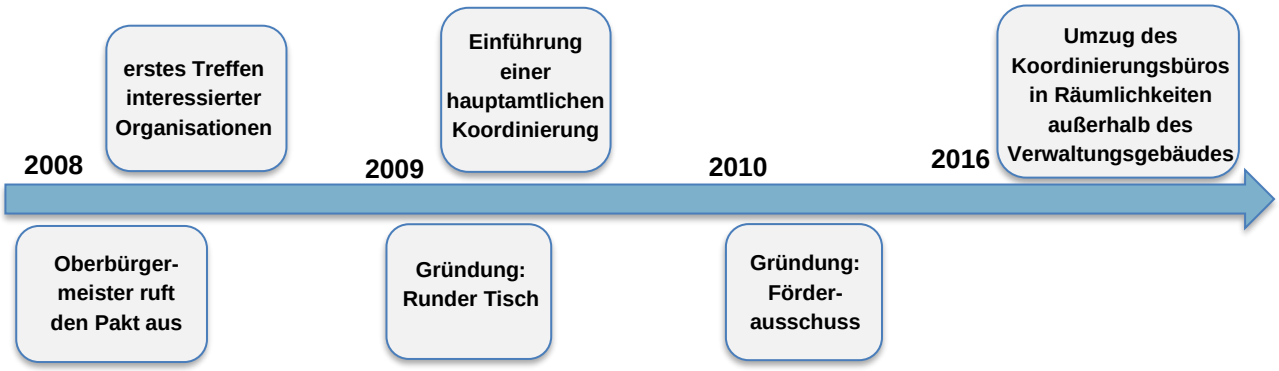
Deutscher Engagementpreis 2012:
www.deutscher-engagementpreis.de/ueber-uns/preistraegerarchiv/2012/

Ideen für die Bildungsrepublik (Land der Ideen) 2011:
https://ars-pr.de/presse/20110827_psp/

6 Meilensteine und Perspektiven – Quo vadis, Pakt?

6.1 Zehn Jahre „Pakt für Pirmasens“: Meilensteine der Entwicklung

Seitdem Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis den Pakt für Pirmasens beim Neujahrsempfang der Stadt im Jahr 2008 ausgerufen hat, hat sich der Pakt strukturell kontinuierlich fortentwickelt. Nachfolgend werden markante Meilensteine des Paktes dargestellt: Dazu gehört das erste Treffen interessierter Organisationen, z. B. Vertreter von Vereinen, Verbänden, Kirchen und Parteien und vieler interessierter Bürger (Januar 2008). Im September 2009 ist das Format „Runder Tisch“ gestartet, der sich seitdem zwei bis dreimal im Jahr trifft. Ebenfalls seit 2009 wird der Pakt hauptamtlich von einem Beschäftigten der Kommunalverwaltung koordiniert – der Pakt erhält ein Koordinierungsbüro. Aufgrund des zunehmenden Aufgabenspektrums wurde im Februar 2010 ein Förderausschuss ins Leben gerufen, dessen Mitglieder aus dem Kreis der Teilnehmer des Runden Tisches vorgeschlagen werden. 2014 übernahm Sabine Kober die Leitung des Koordinierungsbüros des Paktes für Pirmasens. Im Herbst 2016 bezog das Koordinierungsbüro eigene Räumlichkeiten außerhalb der Pirmasenser Kommunalverwaltung.



Quelle: Eigene Darstellung

6.2 Erfolge und Zukunftsperspektiven: Drei Fragen an … Sabine Kober

Der Pakt für Pirmasens existiert nun seit zehn Jahren. In dieser Zeit haben sich seine Strukturen entscheidend verändert und weiterentwickelt (s. Meilensteine unter 6.1.), aber auch Einflüsse von außen z. B. der Flüchtlingszuzug ab 2015) haben dazu geführt, dass neue Themen und Aufgaben für den Pakt auf die Agenda traten. Im nachfolgenden Interview erläutert Sabine Kober, Leiterin des Koordinierungsbüros, zurückliegende Erfolge und Zukunftsperspektiven des Paktes für Pirmasens.

Frau Kober, der Pakt für Pirmasens wurde 2008 initiiert, Sie leiten das Koordinierungsbüro seit 2014, wo steht der Pakt für Pirmasens heute?

In seiner Neujahrsrede 2008 widmete sich Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis u. a. dem drängendsten Problem in Pirmasens, dem geringen Bildungsniveau von Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien. Er schlug vor, einen „Pirmasenser Pakt“ für bessere Bildungschancen solcher Kinder ins Leben zu rufen. Mit seiner Initiative zum „Pakt für Pirmasens“ hatte er gleichzeitig eine konkrete Idee für einen möglichen Lösungsweg. In den vergangenen zehn Jahren des gemeinsamen Wirkens mit vielen Kooperationspartnern aus der Zivilgesellschaft, Verwaltung und Wirtschaft ist es uns gelungen, ein großes Netzwerk von Haupt- und Ehrenamtlichen aufzubauen und qualitativ weiterzuentwickeln. Dies ist ein großer Erfolg und hat uns unserem Ziel ein Stück nähergebracht. Daran wollen wir in den nächsten Jahren anknüpfen. Es gilt, das Netzwerk nachhaltig aufzustellen und weiter daran zu arbeiten, dass alle Kinder, Jugendlichen und ihre Familien in Pirmasens und Umgebung wissen, dass es den Pakt für Pirmasens gibt und wie die Angebote ihnen konkret helfen können.

Auf welchen Erfahrungen können Sie aufbauen, um die Zielgruppe des Paktes, sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und ihre Familien, bestmöglich zu erreichen?

Wir haben mit unserer Arbeit bewirkt, dass sich Menschen in schwierigen Problemlagen nicht mehr stigmatisiert fühlen, wenn sie um unsere Unterstützung bitten. Sie erhalten schnelle und unbürokratische Hilfe und vertrauen uns. Durch den Pakt für Pirmasens werden Menschen aus unterschiedlichsten sozialen Schichten zusammengebracht. Im Austausch können sie voneinander lernen; Ängste abbauen und Verständnis füreinander entwickeln. Nicht zuletzt hat die enge Zusammenarbeit zwischen Kommune und Zivilgesellschaft innerhalb des Paktes für Pirmasens für eine sehr positive Wahrnehmung der Pakt-Aktivitäten in der Öffentlichkeit gesorgt. So werden von ganz unterschiedlichen Akteuren in Pirmasens Angebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien bereitgestellt. Unser Anliegen ist es, dass wir auch in Zukunft mit unseren Projekten möglichst alle Bedarfe von Kindern und Jugendlichen auf den unterschiedlichen Stufen ihres Lebensweges abdecken. Unsere Arbeit in Projekten ermöglicht es uns dabei, flexibel auf die Nachfrage an Bedarfen und auf neue Themen reagieren zu können.

Wie wirkt der Pakt für Pirmasens in die Stadtgesellschaft hinein?

Alle Bürgerinnen und Bürger können sich an den Projekten des Paktes für Pirmasens aktiv beteiligen, die ja auf ganz unterschiedlichen Stufen des Lebensweges von Kindern und Jugendlichen ansetzen. Die Nachfrage von Institutionen und Einzelpersonen, sich im Rahmen der Projekte des Paktes freiwillig zu engagieren, ist ungebrochen hoch. Dies hat, als Nebeneffekt, zu einer positiven Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt geführt. Der Pakt für Pirmasens leistet somit einen entscheidenden Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Pirmasens und stärkt das Wir-Gefühl als Stadtgesellschaft. Eine Basis, auf der wir aufbauen können, um auch andere lokale Herausforderungen gemeinschaftlich anzupacken.

7 Weitere Infos zum Pakt: Berichte, Videos und Webseiten

Internetseite
Seite des Paktes für Pirmasens:
http://pakt.pirmasens.de

Projektbericht der Bertelsmann Stiftung
Bertelsmann Stiftung (2016). *Synergien vor Ort in Pirmasens. Kommunaler Schlussbericht*.
www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/synergien-vor-ort-in-pirmasens/

Video
Kurz-Beitrag zum Pakt für Pirmasens:
www.bertelsmann-stiftung.de/de/mediathek/medien/mid/synergien-vor-ort-der-pakt-fuer-pirmasens/

8 Anhang

Nachfolgend werden ausgewählte Projekte näher vorgestellt, um einen Einblick in Projektthemen, -laufzeiten und die Zusammensetzung der Projektanbieter aus Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft zu geben:

Schule und Übergang von Schule zu Beruf	
Interkulturelle Lernförderung	Freiwillig Engagierte mit Migrationsgeschichte unterstützen Kinder und Jugendliche beim Lernen. Dabei bieten sie nicht ausschließlich Hausaufgabenhilfe an, sondern ermöglichen auch einen interkulturellen Austausch und die Stärkung von Toleranz. Die Engagierten sind Studenten oder Berufstätige. Sie erhalten aus den finanziellen Mitteln des Paktes eine Aufwandsentschädigung von 8 Euro pro Unterrichtseinheit von 45 Minuten. Die Lernförderung findet wöchentlich in den Räumlichkeiten des Paktes oder in den Elternhäusern statt. Lehrmaterialien stehen zur Verfügung.
Praktikumspatenschaften	Die Berufsbildende Schule Pirmasens berät und vermittelt seit 2009 Schüler für ein zweiwöchiges Praktikum an lokale Unternehmen. Dort werden sie von Auszubildenden betreut, die ihnen einen Einblick in Ausbildung und Beruf geben und dadurch selbst die Möglichkeit erhalten, sich in einer neuen, bislang vielleicht noch ungewohnten Rolle zu erfahren. Die Schule übernimmt dabei die Organisation, die vertragliche und rechtliche Abwicklung (Verträge, Versicherungsschutz, Elternbriefe etc.) sowie die Praktikumsbetreuung. Die Unternehmen profitieren, indem sie Nachwuchskräfte finden. Patenschaftsflyer der Berufsbildenden Schule: www.bbspirmasens.de/wp-content/uploads/2018/01/Praktikumspatenschaft_Flyer.pdf

Integration durch Sport, Gesundheit und musikalische Bildung	
Zahngesundheit	Karies hat bei Kindern oft gravierende Folgen auf die Allgemeingesundheit. In Kooperation mit Krankenkassen und der Landesregierung Rheinland-Pfalz wurde daher in Pirmasens ein Pilotprojekt zur Prävention von Karies bei Kleinkindern entwickelt. Unter dem Stichwort „Gesundheitliche Chancengleichheit“ wird besonders auf stärker gefährdete Gruppen wie sozial benachteiligte Kinder geachtet. Häufig erkennen Kinderärzte und Eltern erste Kariessymptome nicht, daher setzt das Pilotprojekt auf eine enge Kooperation zwischen Eltern, Kinderärzten und Zahnärzten. Die Projektverantwortlichen haben erreicht, dass im Rahmen der kinderärztlichen Vorsorgetermine U5–U7 die Kinder verbindlich an die Zahnarztpraxen vermittelt werden. Dort werden die Kinder untersucht und die Eltern über Zahnhygiene aufgeklärt. Die Untersuchung wird im offiziellen gelben Kinderuntersuchungsheft vermerkt.
Fahrradwerkstatt	Initiiert von einem fahrradversierten freiwillig Engagierten können sich Geflüchtete und sozialbenachteiligte Kinder und Jugendliche selbst ein funktionstüchtiges Fahrrad zusammenbauen. Die Räder werden von Privatpersonen gespendet und einmal in der Woche gemeinsam mit etwa zehn Engagierten repariert. Der Initiator begann sein Engagement, gespendete Fahrräder zu reparieren, allein. Als immer mehr Fahrräder gespendet wurden, kamen auch zunehmend mehr Engagierte dazu. Mittlerweile ist „die Fahrradwerkstatt“ ein größeres Projekt, das finanziell vom Nardini-Hilfswerk unterstützt wird und kostenlos die Werkstatt und das Lager des Internationalen Bundes für Sozialarbeit in Pirmasens nutzen kann. Die Fahrräder werden gegen einen Unkostenbeitrag von 30 Euro abgegeben und erhöhen die Mobilität der neuen Fahrradfahrer deutlich.
Weitere Angebote	
Sonnendiplom	Kinder werden im Rahmen des Sonnendiploms für das Thema Energie sensibilisiert und lernen auf spielerische Art, Stromfresser aufzuspüren und Energie im Alltag einzusparen. Diese Bildungsarbeit wirkt auf mehreren Ebenen, denn die Kinder tragen das Gelernte als Multiplikatoren auch in ihre sozialen Netzwerke wie Familie und Freundeskreis weiter. Zum Projekt gehören mehrere Bastel-Workshops zu erneuerbaren Energien, ein Kinobesuch zur Entwicklung von Natur und Landschaft in Deutschland und der Besuch bei einer Müllverbrennungsanlage, den Stadtwerken Pirmasens und der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Seit 2014 haben 800 Schülerinnen und Schüler an Grundschulen und weiterführenden Schulen das Sonnendiplom erworben. Die einzelnen Stationen des Sonnendiploms und die terminliche Abstimmung mit allen Schulen und den eingebundenen Kooperationspartnern werden vom Koordinierungsbüro organisiert. Die Workshops

	und Ausflüge werden von verschiedenen Kooperationspartnern realisiert, z. B. von den Stadtwerke, der Müllverbrennungsanlage und der Verbraucherzentrale. Das Sonnendiplom wird mit dem Preisgeld des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2013 nachhaltig finanziert (35.000 Euro), vgl. Jubiläumspreis DNP 2017.
Pack's Kinderfreizeit des CVJM	Die Freizeit wird vom CVJM Pirmasens angeboten und besteht aus zwei Teilen: Eine Gruppe an Kindern besucht zunächst in den Herbstferien eine Woche lang verschiedene Pirmasenser Vereine und lernt ihr jeweiliges Angebot und Aufgabenspektrum kennen. Ziel ist es, die Kinder dauerhaft an Vereine oder Organisationen heranzuführen. In der zweiten Woche während den Sommerferien stehen für die gleiche Kindergruppe dann Spaß, Sport und Kreativität im Zentrum. Es gibt aber auch die Möglichkeit, mit Hilfsinstitutionen und städtischen Ämtern in Kontakt zu kommen und bei Ausflügen hinter die Kulissen von Unternehmen zu schauen. Beide Wochen übernachten die Kinder im CVJM-Haus und verbringen alle Tage zusammen. Das Angebot soll das Selbstbewusstsein der Kinder stärken und das Zusammenleben durch die Gruppenerfahrung fördern. Da die Zahl der Teilnehmenden begrenzt ist, gibt es ein Auswahlverfahren.

Literaturverzeichnis

Beißwenger, Sabine, und Sabine Weck (2010). *Pirmasens. Fallstudie im Rahmen des Projekts „Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen".* www.ils-forschung.de/download/Pirmasens-Bericht_Endfassung_012011.pdf (Download 21.3.2018).

Bertelsmann Stiftung (2016). *Synergien vor Ort in Pirmasens. Kommunaler Schlussbericht*. www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/synergien-vor-ort-in-pirmasens/.

Selis, Eric (2015). „Teenagermutterschaften: Nicht die Babys, sondern Armut und Perspektivlosigkeit sind das Problem". *WSI-Diskussionspapiere 200.* 10. www.boeckler.de/pdf/p_wsi_disp_200.pdf (Download 12.3.2018).

Impressum

1. Auflage 2018

Herausgeber
Bertelsmann Stiftung

Verantwortlich
Dr. Andrea Walter, Bertelsmann Stiftung

Autorinnen
Dr. Andrea Walter, Sophie Burkard, Bertelsmann Stiftung

Bertelsmann Stiftung
Die 1977 von Reinhard Mohn gegründete Bertelsmann Stiftung setzt sich für das Gemeinwohl ein. Sie engagiert sich in den Bereichen Förderung der Zivilgesellschaft, Bildung, Wirtschaft, Soziales, Gesundheit sowie internationale Verständigung. Durch ihr gesellschaftliches Enga-gement will sie alle Bürger ermutigen, sich ebenfalls für das Gemeinwohl einzusetzen.

Projekt „Synergien vor Ort“
Das Projekt „Synergien vor Ort“ setzt sich mit neuen Formen der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Zivilgesellschaft und Betroffenen in den Bereichen Jugend, Senioren und Geflüchteten auseinander, um drängende Herausforderungen in unseren Städten und Gemeinden zu bewältigen.

Lektorat
Sibylle Reiter

Mai 2018

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

Alexander Koop
Senior Project Manager
Telefon +49 5241 81-81377
Fax +49 5241 81-681377
Alexander.Koop@Bertelsmann-Stiftung.de

Dr. Andrea Walter
Project Manager
Telefon +49 5241 81-81294
Fax +49 5241 81-681294
Andrea.Walter@Bertelsmann-Stiftung.de

Pakt für Pirmasens
Marienstraße 6
66955 Pirmasens
Telefon +49 06331 14447-40

Sabine Kober
Leiterin Koordinierungsbüro
Telefon +49 6331 14447- 44
Fax +49 6331 14447- 49
SabineKober@Pirmasens.de

www.bertelsmann-stiftung.de